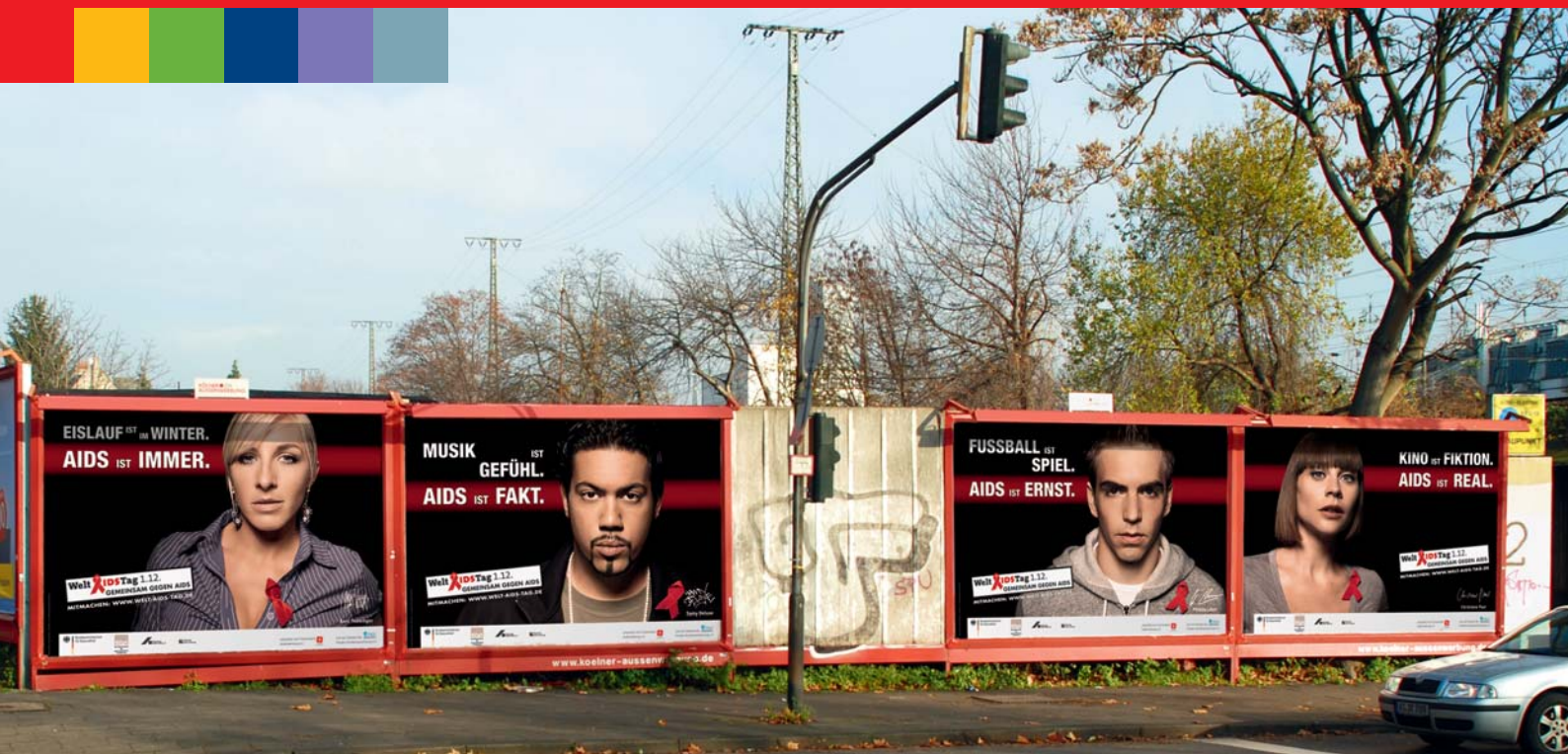


Stiftung konkret

Dezember 2007

Informationen aus der Deutschen AIDS-Stiftung

TITEL: Vier Stars gegen AIDS: Prominente engagieren sich als Botschafter der Welt-AIDS-Tag-Kampagne 2007 (S. 04) **AKTUELLES:** Afrikabesuch: Hape Kerkeling bei DREAM in Mosambik (S. 03) **PROJEKTE:** HOPE schafft solide Basis für die Zukunft (S. 06); AIDS-Krankenpflegezentrum CARO in Berlin (S. 07) **KONKRET:** Mit aller Kraft gegen AIDS. Fußballnationalspieler Philipp Lahm im Porträt (S. 08)



Deutsche
AIDS-Stiftung



Liebe Leserinnen und Leser,

02

Diese Ausgabe der Stiftung konkret zum diesjährigen Welt-AIDS-Tag gewährt vor allem einen Einblick in die vielfältigen Bemühungen der Stiftung um das liebe Geld – die Voraussetzung für alle Hilfen zugunsten der von HIV und AIDS betroffenen Menschen. Schließlich gehört die Stiftung zu den wenigen Einrichtungen im sozialen Bereich, die ohne öffentliche Mittel auskommen müssen. Dies ist eine Herausforderung für die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung, die mit Einfallsreichtum das in den Medien schnell in den Hintergrund tretende Thema AIDS immer wieder auf die Tagesordnung bringen muss. Denken wir nur an die große mediale Aufmerksamkeit für die Festliche Operngala zugunsten der Deutschen AIDS-Stiftung in Berlin. Vor diesem Hintergrund ist es ein besonderer Glücksfall für die Stiftung, mit Dr. Ulrich Heide als Geschäftsführendem Vorstand durch einen Mann vertreten zu sein, der sich beim Thema HIV/AIDS und der damit zusammenhängenden Öffentlichkeitsarbeit auskennt wie kaum ein Zweiter: In diesen Tagen ist er seit genau 20 Jahren – und damit von Anfang an – hauptamtlich für die Stiftung tätig. Eines seiner Verdienste: Die Stiftung ist in der Kategorie „Einzelne Kommunikationsmaßnahmen“ für den Kommunikationspreis KOMPASS 2007 des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen nominiert worden und damit in die engste Wahl gekommen (s. S. 3).

Wie wichtig die Revitalisierung des Themas HIV/AIDS ist, das zeigen die vom Robert Koch-Institut veröffentlichten Zahlen zur Dynamik der Neuinfektionen in Deutschland (s. S. 3) – eine auch statistisch brisante Entwicklung, der die Stiftung besondere Aufmerksamkeit widmet. Darüber hinaus kann die Stiftung angesichts der dramatischen globalen Situation die Augen vor der Not in den am meisten von HIV/AIDS betroffenen Ländern im Süden Afrikas nicht verschließen. Sie wird sich künftig vor allem auf die drei bereits geförderten Projekte in Mosambik, Südafrika und Namibia konzentrieren. Ein besonderes Ereignis in diesem Rahmen war der gemeinsame Empfang mit dem mosambikanischen Botschafter Carlos dos Santos in Berlin anlässlich des Welt-AIDS-Tages 2007, bei dem die Stiftung das Mutter-Kind-Projekt in Mosambik vorstellte. Und auch von Pfarrer Stefan Hippler aus Kapstadt gibt es Neuigkeiten: Das Hilfsprojekt HOPE hat eine Stiftung gegründet, die in Deutschland unter dem Dach der Deutschen AIDS-Stiftung angesiedelt ist (s. S. 6/7).

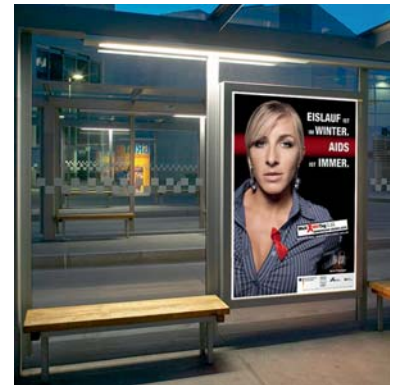
Die Aufgaben in Deutschland werden weiterhin im Zentrum unserer Arbeit stehen. Hier stellen wir uns den Anforderungen, die mit den veränderten Förderungsschwerpunkten einhergehen. Dazu gehört etwa, das Budget strikt auf individuelle Bedürfnisse zuzuschneiden und auf Dauer angelegten Projekten Priorität einzuräumen. Eine Herausforderung, die umso eher bewältigt werden kann, je mehr finanzielle Unterstützung die Stiftung durch die Bürgerinnen und Bürger erfährt.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen Ihr



Dr. Christoph Uleer
Vorstandsvorsitzender Deutsche AIDS-Stiftung

HEFT 4/07: DIE SCHWERPUNKTE



S. 04: Stars gegen AIDS: Die Welt-AIDS-Tag-Kampagne 2007



S. 06: HOPE-Stiftung jetzt unter dem Dach der Deutschen AIDS-Stiftung



S. 07: Angenehme Atmosphäre im Krankenpflegezentrum CARO



Freuten sich über den ungewöhnlichen Besuch: Kinder im DREAM-Gesundheitszentrum

„Das Unmögliche möglich machen“

Hape Kerkeling besucht Hilfsprojekte der Stiftung in Afrika

Seit vielen Jahren engagiert sich Hape Kerkeling für die Deutsche AIDS-Stiftung, versteigert etwa mit großem Erfolg Kunstwerke und erspielt große Summen bei TV-Quizsendungen. Nachdem er in diesem Jahr bereits das Günter-Fischer-Haus, ein Wohnprojekt für von HIV und AIDS betroffene Menschen in Essen, besucht hatte, wollte er auch die von der Stiftung geförderten Hilfsprojekte im südlichen Afrika kennenlernen. Gemeinsam mit Dr. Ulrich Heide, dem Geschäftsführenden Vorstand der Stiftung, besuchte der TV-Star die HIV-Ambulanz im Gesundheitszentrum Matola 2, die zum DREAM-Programm der Gemeinschaft Sant' Egidio in Mosambik gehört. DREAM (Drug Resource Enhancement against AIDS and Malnutrition) konzentriert sich vor allem auf die medikamentöse Behandlung von AIDS sowie die Verhinderung der HIV-Übertragung von schwangeren infizierten Frauen auf ihr Baby während Schwangerschaft, Geburt und Stillzeit. Kerkeling traf dort nicht nur die engagierten Helfer und die vielen Aktivistinnen, sondern auch Mütter und ihre Kinder, die ihm von ihrem Leben und ihren Sorgen erzählten, aber auch ihre Freude über den Besuch aus Deutschland zum Ausdruck brachten. Eine weitere Station seiner Reise war das Projekt HOPE in Kapstadt/Südafrika. „Es gibt unglaublich viel zu tun. Doch ich durfte miterleben, wie es den Menschen vor Ort gelingt, das Unmögliche möglich zu machen“, sagte Kerkeling nach seiner Rückkehr.

Stiftung für KOMPASS 2007 nominiert

Bundesverband Deutscher Stiftungen würdigt gute Stiftungskommunikation

Die Deutsche AIDS-Stiftung gehört mit dem Projekt „Operngalas für die Deutsche AIDS-Stiftung“ zu den drei für den KOMPASS 2007 nominierten Stiftungen in der Kategorie „Einzelne Kommunikationsmaßnahmen“. Insgesamt wurden neun Stiftungen in drei Kategorien für den Kommunikationspreis vorgeschlagen, den der Bundesverband Deutscher Stiftungen in diesem Jahr zum zweiten Mal auslobt. Der Dachverband der Stiftungen verleiht den KOMPASS in der Villa Bosch der Klaus Tschira Stiftung in Heidelberg. „Wir freuen uns sehr, zu den für diesen bedeutenden Kommunikationspreis nominierten Stiftungen zu zählen – und sind gespannt auf das Ergebnis“, sagt Dr. Ulrich Heide, Geschäftsführender Vorstand der Deutschen AIDS-Stiftung.

Meldungen

9. BKK-KUNSTAUKTION

Erfolg: Mit Charme und Humor gelang es Auktionator Hape Kerkeling bei der diesjährigen BKK-Kunstauktion in Essen, 27.050 Euro durch die Versteigerung zeitgenössischer Werke zu erzielen. Dies ist das bisher höchste Einzelergebnis aller neun BKK-Auktionen, deren Gesamterlös bei rund 177.000 Euro liegt. Auch in diesem Jahr kommt der Erlös ohne Abzug bedürftigen Menschen mit HIV und AIDS in Nord-rhein-Westfalen zugute.

Versteigert wurden in den Räumen des BKK-Landesverbandes NRW 50 Fotoarbeiten, Grafiken, Zeichnungen und Aquarelle, die zum großen Teil von den Künstlern als Zeichen ihrer Solidarität mit HIV-positiven und aidskranken Menschen gespendet wurden. Darunter befanden sich u. a. Arbeiten von Otmar Alt, Sandro Chia, Eduardo Chillida, Ulrich Erben, Horst Janssen und Kazuo Katase. Den höchsten Preis bei der diesjäh-



rigen Auktion erzielte mit 1.800 Euro ein Werk von Kazuo Katase, gefolgt von einer Arbeit von Jean Miotte mit 1.400 Euro.

MEHR HIV-NEUINFEKTIONEN

Fakten: Dem Robert Koch-Institut wurden für das erste Halbjahr 2007 insgesamt 1.334 neu diagnostizierte HIV-Infektionen gemeldet. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 (1.224) ist dies eine Zunahme um neun Prozent, jedoch ein Rückgang um sechs Prozent im Vergleich zum zweiten Halbjahr 2006 (1.414). Größte Betroffengruppe sind mit 64 Prozent nach wie vor Männer, die Sex mit Männern haben. Bei ihnen gab es im ersten Halbjahr 2007 fünf Prozent mehr Neudiagnosen als im zweiten Halbjahr 2006. Aufgrund dieses Ergebnisses wurde begonnen, die Präventionsarbeit mit zielgruppengenaueeren Maßnahmen neu auszurichten. Mehr Informationen dazu unter www.rki.de.

Vier Stars gegen AIDS

Prominente werden Botschafterinnen und Botschafter des Welt-AIDS-Tages 2007 und rufen zum Schutz vor HIV und AIDS auf. Ihr Appell an andere: Werdet auch ihr aktiv und engagiert euch mit uns!

04

Die globale Pandemie AIDS ist noch lange nicht unter Kontrolle: Rund 33 Millionen Menschen leben weltweit mit dem HI-Virus, 2,5 Millionen infizieren sich jedes Jahr neu. Und auch in Deutschland ist die Zahl der HIV-Neuinfektionen in den letzten Jahren deutlich angestiegen. AIDS ist nach wie vor nicht heilbar! Deshalb sind die aktive Beteiligung möglichst vieler Menschen am Kampf gegen AIDS und das Engagement für die Integration betroffener Menschen heute wichtiger denn je. Auch in diesem Jahr organisiert daher die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gemeinsam mit den Partnern Deutsche AIDS-Hilfe (DAH) und Deutsche AIDS-Stiftung (DAS) die nationale Welt-AIDS-Tag-Kampagne, um wieder auf HIV/AIDS aufmerksam zu machen.

„Gemeinsam gegen AIDS“ heißt es für Eisschnellläuferin Anni Friesinger, Schauspielerin Christiane Paul, Rapper Samy Deluxe und Fußballnationalspieler Philipp Lahm, die Botschafterinnen und Botschafter der Kampagne 2007. Sie klären sie auf, werben für Solidarität mit Betroffenen und rufen junge wie ältere Erwachsene dazu auf, sich vor AIDS zu schützen. „Leider wissen viele Jugendliche beim Thema AIDS überhaupt nicht Bescheid und denken, dass sie das nicht betrifft“, sagt der Hamburger Samy Deluxe. Die prominenten Botschafterinnen und Botschafter werben zurzeit bundesweit auf Plakaten, mit Informationsmaterial und in TV-Spots für Aufklärung und Schutz. „Der Kampf gegen AIDS ist ihnen allen ein persönliches Anliegen, das sie mit großem Einsatz verfolgen“, sagt die Direktorin der BZgA, Prof. Dr. Elisabeth Pott. Die Prominenten besuchen Projekte, tauschen sich mit Betroffenen und Ehrenamtlichen aus und sprechen AIDS bei ihren öffentlichen Auftritten an.

Die Deutsche AIDS-Stiftung freut sich, dass das Botschafterteam auch wieder einige von der AIDS-Stiftung geförderte Hilfsprojekte besucht. „Viele HIV-positive Menschen fürchten sich immer noch – oft zu Recht –, wegen HIV und AIDS diskriminiert zu werden. Die Prominenten zeigen, dass sie die Ängste aidskranker Menschen ernst nehmen und akzeptieren. Sie setzen damit ein öffentlich wahrnehmbares Zeichen für Integration und gegen Ausgrenzung“, betont Dr. Ulrich Heide von der Deutschen AIDS-Stiftung.

Die neue Kampagnenidee: Anders als in den letzten drei Jahren kann nun jeder Botschafter oder Botschafterin werden und sich gemeinsam mit Prominenten öffentlich gegen AIDS

„UNSER ENGAGEMENT LOHNT SICH.“

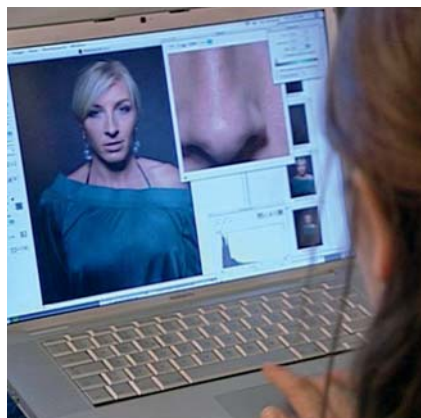
Christiane Paul, Schauspielerin:

„Auch in Deutschland wächst die Zahl der Neuinfektionen. Im Umgang mit Gefährdeten, Erkrankten und ihren Familien zeigt sich, wie ernst das Thema ist. Deshalb ist es wichtig, aufzuklären und gegen Ausgrenzung einzutreten.“

Samy Deluxe, Rapper: „Ich habe letztes Jahr aidskranke Jugendliche besucht. Sie erzählen nicht einmal ihren engsten Freunden von der Krankheit. Deshalb ist meine Botschaft: Mach dein Ding heute Nacht, aber pass auf, sonst lebst du ab morgen mit einem ganz großen Fehler, den du einmal gemacht hast.“

Anni Friesinger, Olympiasiegerin im Eisschnelllauf: „Es ist erschreckend, dass heute so wenig über AIDS gesprochen wird, dass ein so ernstes Thema in den Hintergrund gerückt ist. Ich versuche, die Leute aufzuwecken – vor allem Mädchen und Frauen, die beim Sex leider oft allein die Verantwortung übernehmen müssen.“

Philipp Lahm, Fußballnationalspieler: „Es ist unfassbar zu sehen, wie das HI-Virus ein ganzes Land wie Südafrika im Griff hat. Der Kampf gegen AIDS muss weltweit mit aller Kraft geführt werden.“



**KINO IST FIKTION.
AIDS IST REAL.**

**Welt AIDS Tag 1.12.
GEMEINSAM GEGEN AIDS**
MITMACHEN: WWW.WELT-AIDS-TAG.DE

Christiane Paul

Bundesministerium für Gesundheit
BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Deutsche AIDS-Hilfe e.V.
Deutsche AIDS-Stiftung

Bereitschaften: 70055432 (BZgA, 5101 Köln) / Bereitschaften: 055122 (DAH, Postfach 610334, 10922 Berlin)

Eines von vier Kampagnenmotiven des Welt-AIDS-Tages 2007 (oben) und Eindrücke vom Foto shooting (siehe Bildeiste unten)

Kampagnen-Foto: Sebastian Hänel; Making-Off-Fotos aus dem Video: Ralf Brock

und für Solidarität mit HIV-infizierten Menschen engagieren. Möglich wurde das mit dem neuen Internetportal www.welt-aids-tag.de. Hier werden Menschen aller Altersgruppen und Bildungsschichten, aller Nationalitäten und unterschiedlicher Lebensweisen, gefährdete und auch infizierte Menschen angesprochen. Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt gehörte zu den ersten Botschafterinnen auf der offiziellen Website. Das neue Internetportal bietet den Usern viele Möglichkeiten, sich zu beteiligen: mit Blogs, dem Einstellen eigener Aktionen oder der Suchfunktion nach anderen Aktiven.



Der Welt-AIDS-Tag

Der Welt-AIDS-Tag ist jedes Jahr am 1. Dezember Anlass, auf das Thema HIV und AIDS aufmerksam zu machen. Die rote AIDS-Schleife steht international als Zeichen der Solidarität mit den Betroffenen. Der Welt-AIDS-Tag wurde von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen und 1988 zum ersten Mal von der Weltgesundheitsorganisation WHO durchgeführt. Seitdem wird weltweit jedes Jahr an diesem Tag auch daran erinnert, welche dramatischen Folgen ein leichtsinniger Umgang mit Sexualität oder auch schlicht Unwissenheit haben kann.

Inzwischen haben die Vereinten Nationen eine eigene Organisation für den Kampf gegen AIDS gegründet: die UNAIDS, die auch den Welt-AIDS-Tag ausruft. Das internationale Motto der Welt-AIDS-Tag-Kampagnen für die Jahre 2005 bis 2010 lautet „Stop AIDS. Keep the Promise!“ Es erinnert daran, dass im Juni 2001 Politikerinnen und Politiker aus 189 Ländern auf einer Sondersitzung der Vereinten Nationen das Versprechen gaben, HIV und AIDS national und international stärker zu bekämpfen.

HIV/AIDS 2007: national und international

Deutschland¹: 1.334 HIV-Neuinfektionen allein im ersten Halbjahr 2007

Weltweit²: 33,2 Millionen Menschen müssen mit HIV leben

2,5 Millionen haben sich mit dem HI-Virus infiziert

2,1 Millionen Menschen sind an den Folgen von AIDS gestorben

(Quelle: 1 Robert Koch-Institut; 2 UNAIDS, Schätzungen)



Keine Berührungsängste: Bundeskanzlerin Angela Merkel trifft Pfarrer Hippler und HIV-betroffene Menschen in der Hilfsorganisation HOPE

Solide Basis für eine sichere Zukunft

HOPE Cape Town schafft mit seiner neuen Stiftung unter dem Dach der Deutschen AIDS-Stiftung eine verlässliche Basis für die zukünftige Arbeit

Die Deutsche AIDS-Stiftung fördert bereits seit 2004 verschiedene Hilfsprojekte von HOPE Cape Town und schätzt vor allem die Nähe zu den Betroffenen und die direkte Hilfe der südafrikanischen Partner. Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel besuchte am 6. Oktober auf ihrer Afrikareise in Kapstadt die Kinderstation im Tygerberg Krankenhaus, sprach mit Familienangehörigen der HIV-infizierten Kinder und informierte sich bei Stefan Hippler über die Arbeit von HOPE.

Als der Pfarrer 1997 nach Südafrika kam, befand sich die katholische Gemeinde am Kap in einem Zustand der Stagnation. Seine Aufgabe war es, die Gemeinde neu aufzubauen. Doch dabei sollte es nicht bleiben: Die AIDS-Pandemie vor Augen – mehr als fünf Millionen Menschen sind in Südafrika HIV-infiziert –, gründete er 2001 den Verein HOPE Cape Town, der sich zunächst um die Behandlung aidskranker Kinder kümmerte. Gemeinsam mit dem Tygerberg Krankenhaus in Kapstadt richtete HOPE eine Kinderstation für HIV-positive und aidskranke Kinder ein. Damit sie sich besser erholen, soll jeder kleine Patient von einem erwachsenen Angehörigen begleitet werden, deshalb gibt es seitdem auf der Station auch zusätzliche Schlafgelegenheiten und Verpflegung für die Begleiter. Der Ver-

ein kümmert sich zudem um die Versorgung infizierter Eltern, denen Medikamente zur Verfügung gestellt werden. „Es war einfach untragbar, dass ein Kind überlebt und anschließend gleich zur Waise wird“, sagt Hippler. Um die Kinder auch nach der Entlassung aus dem Krankenhaus betreuen zu können, wurden 2002 erste Gesundheitsberaterinnen ausgebildet und eingestellt. Über die Jahre entstand in enger Kooperation mit der Provinzregierung ein Netzwerk von Tageskliniken, Gesundheitsberatern und einer Betreuung für die betroffenen Familien in den Townships. Die HOPE-Gesundheitsarbeiter beraten die Menschen in den umliegenden Gemeinden

in allen Fragen rund um HIV und AIDS, unterstützen sie bei der Medikamenteneinnahme, besuchen die Familien und leisten sie bei Bedarf an soziale Einrichtungen weiter.

Inzwischen engagieren sich viele Betroffene auch in neu gegründeten Selbsthilfegruppen, die z. B. Gemüsegärten anlegen oder Kindergärten aufbauen. Diese Gruppen werden von HOPE begleitet. In einem nächsten Schritt entschied sich HOPE Cape Town 2003, die traditionellen Heilerinnen und Heiler, die Sangomas, im Rahmen eines Pilotprojektes in die vernetzende Arbeit von HOPE einzubeziehen.

IN DEUTSCHLAND JETZT UNTER DEM DACH DER AIDS-STIFTUNG

Durch die Gründung der HOPE-Kapstadt-Stiftung unter dem Dach der Deutschen AIDS-Stiftung sollen jetzt in Deutschland zusätzliche Hilfen für aidsranke Menschen in Südafrika mobilisiert werden. Die Spenden der HOPE-Kapstadt-Stiftung fließen in die Hilfsprojekte von HOPE. „Ohne Unterstützung auch aus Deutschland wäre die Arbeit von HOPE Cape Town nicht möglich. Wir sind dankbar für jeden Euro und jedes Engagement. Die Menschen in Afrika brauchen Ihre Hilfe. Die HOPE-Kapstadt-Stiftung ist die richtige Antwort auf diese Gesundheitskrise“, sagte Pfarrer Stefan Hippler, Vorsitzender des HOPE Cape Town Trust, auf der Pressekonferenz zur Bekanntgabe der Stiftungsgründung im Oktober in Bonn. „Die Deutsche AIDS-Stiftung wird HOPE mit der neuen Treuhandstiftung noch enger verbunden sein und noch wirksamer helfen können“, betonte Dr. Christoph Uleer, Vorstandsvorsitzender der Deutschen AIDS-Stiftung.

HOPE-Kapstadt-Stiftung
Spendenkonto 82 69 500
Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ 370 205 00

Weitere Informationen über:
HOPE-Kapstadt-Stiftung
Markt 26, 53111 Bonn
Tel. 0228/60 46 90
info@hope-kapstadt-stiftung.de

oder auch in:
Bartholomäus Grill/Stefan Hippler:
„Gott, AIDS, Afrika“, Köln: KiWi 2007

Barrierefreier Zugang zu allen Ebenen

Krankenpflegezentrum CARO in Berlin versorgt Aidsranke – neuer Außenfahrstuhl erleichtert den Weg zu oberen Stockwerken

30 schwerkranke Aidspatientinnen und -patienten betreut das Centrum für Aids-Krankenpflege, Rat u. Organisation CARO in Berlin, das vor zwei Jahren von Kreuzberg nach Schöneberg umzog. Die alten Räumlichkeiten waren für die wachsenden Anfragen nach Pflege und betreutem Wohnen zu klein geworden, außerdem wurde der Mietvertrag gekündigt. Deshalb musste sich CARO nach einem neuen Haus umsehen. Ein altes Gebäude, in dem einmal eine Frauenpsychiatrie untergebracht war, bot sich als neues Pflegezentrum an, allerdings waren umfangreiche Renovierungsmaßnahmen nötig. Dazu gehörte auch der Anbau eines Außenfahrstuhls, der den Patienten den Zugang zu allen Stockwerken des Hauses ermöglichen sollte. Die Kosten überstiegen jedoch – da u.a. Auflagen des Denkmalschutzes beachtet werden mussten – das Budget des Intensivpflegeprojektes, das sich daher mit der Bitte um Unterstützung an die Deutsche AIDS-Stiftung wandte, die das Vorhaben mit 22.500 Euro förderte. Ein gläserner Fahrstuhl verbindet nun die einzelnen Etagen und erlaubt auch gehbehinderten Patienten den barrierefreien Zugang zu allen Ebenen.

„Wir nehmen Menschen auf, die nicht mehr allein leben können und rund um die Uhr Pflege brauchen“, berichtet der Pflegedienstleiter Uwe Dahl. In dem Haus kann – anders als im Krankenhaus – die individuelle Lebensweise der Patientinnen und Patienten gewahrt bleiben. Ein 24-Stunden-Pflegenotdienst gewährleistet die umfassende Versorgung. Neben der Pflege werden auch begleitende Therapien wie Physio- und Ergotherapie im Pflegezentrum durchgeführt. 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter examinierte Krankenschwestern und Pfleger, Alten- und Hauspflegerinnen sowie -pfleger kümmern sich um die Bewohner und Patienten, die ambulant gepflegt werden. Eine diplomierte Sozialarbeiterin sorgt für die psychosoziale Betreuung. Darüber hinaus kooperiert CARO eng mit dem Hospizverein Tauwerk – eine wichtige Einrichtung zur Ergänzung der Arbeit des Krankenpflegezentrums.

Heute präsentieren sich die Räume von CARO in hellen freundlichen Farben, Holzböden geben dem Haus eine wohnliche Atmosphäre. Das Haus bietet zwölf betreute Wohnplätze sowie Gemeinschaftsräume zum Essen und Wohnen. Jetzt fehlen nur noch neue Fenster und die Fassade muss gedämmt werden. Im Garten soll außerdem eine Steinterrasse entstehen, damit sich die Bewohnerinnen und Bewohner im Sommer auch draußen aufhalten können. Wenn alles fertiggestellt ist, wird es eine offizielle Einweihung des neu gestalteten Hauses geben – dann lassen sich die Investitionen der Stiftung begutachten.



Dank des neuen Aufzugs erreichen auch gehbehinderte aidsranke Menschen die oberen Etagen des neuen Hauses

Jubiläum

20 JAHRE ENGAGEMENT

1987 wurde die Deutsche AIDS-Stiftung gegründet. Von Anfang an dabei ist Dr. Ulrich Heide – seit 1996 geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Stiftung. Der Erziehungswissenschaftler begann 1987 als Geschäftsführer der Stiftung „Positiv leben“, deren Fusion mit der Nationalen AIDS-Stiftung er 1996 begleitete.

Neben den konkreten Hilfen für die betroffenen Menschen ist ihm der Einsatz gegen die Ausgrenzung von Menschen mit HIV und AIDS besonders wichtig. Die von Dr. Heide zusammen mit prominenten Unterstützern entwickelten Benefizveranstaltungen dienen daher nicht nur dazu, Spenden einzuwerben. Sie helfen auch, das Thema AIDS vom Rand in die Mitte der Gesellschaft zu bringen und so Diskriminierung abzubauen. Frühzeitig erkannte Heide neue Entwicklungen und



Notwendigkeiten im Bereich HIV/AIDS, die er in Ausrichtung und Arbeit der Stiftung einfließen ließ, etwa die Ausweitung der internationalen

Projekte. Es gelingt ihm zudem immer wieder, prominente Förderer für eine langfristige Unterstützung zu gewinnen. Sein besonderes Engagement wurde 1998 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande belohnt.

Impressum

Herausgeberin: Deutsche AIDS-Stiftung

Markt 26, 53111 Bonn

Tel. 0228/60 46 9-0, Fax 0228/60 46 9-99

E-Mail: info@aids-stiftung.de

www.aids-stiftung.de

v.i.S.d.P. Dr. Volker Mertens

Texte und Redaktion: Ann-Kathrin Akalin

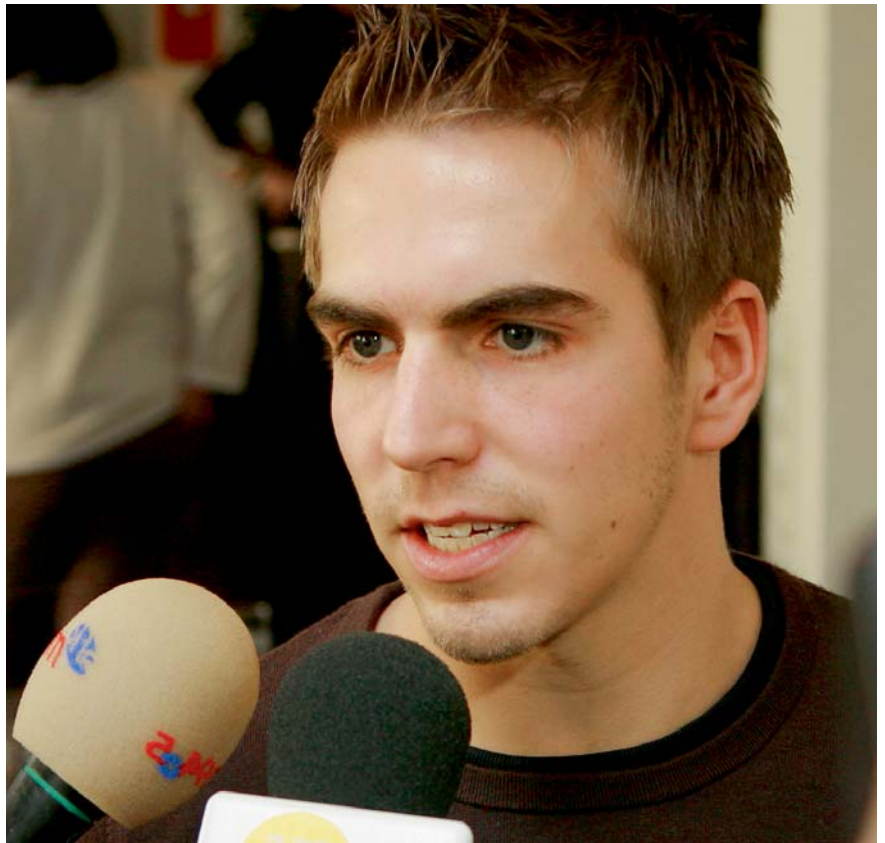
Bildnachweise: siehe Kennzeichnungen;
alle übrigen: Archiv Deutsche AIDS-Stiftung

Layout, Satz, Produktion: steinrücke
+ich, www.steinrueckeundich.de

Spendenkonto 400

Bank für Sozialwirtschaft Köln

BLZ 370 205 00



„Viel über die Krankheit erfahren“

Nationalfußballer Philipp Lahm engagiert sich als WAT-Botschafter

Sein besonderes Talent offenbarte sich schon zu seiner Kindergartenzeit: Philipp Lahm, 24, spielte bereits als Knirps leidenschaftlich Fußball. Familie, Freunde und seine Verwurzelung in der Münchener Heimat helfen ihm heute, bei all seinem Erfolg auf dem Boden zu bleiben. In seiner Familie legte man immer schon großen Wert auf ehrenamtliches Engagement – das prägte den heutigen Nationalspieler und Bayern-Star bereits in seiner Jugend. Als er von den Organisatoren der Welt-AIDS-Tag-Kampagne gefragt wurde, ob er sich als Botschafter gegen AIDS engagieren wolle, sagte er direkt zu. Für ihn ist es selbstverständlich, seine Prominenz für den guten Zweck einzusetzen. Im Sommer 2007 reiste er zum Beispiel nach Südafrika, um sich für das Projekt „Kick Aids“ einzusetzen, das Fußballtraining und Aufklärung über die Gefahren von AIDS miteinander verbindet. Außerdem übernahm er die Patenschaft für das SOS-Kinderdorf Ennerdale. „In Südafrika habe ich erlebt, was die Krankheit anrichten kann. HIV und AIDS sind aber nicht nur ein afrikanisches, sondern ein weltweites Problem, gegen das wir mit aller Kraft kämpfen müssen – auch bei uns in Deutschland“, betont der WAT-Botschafter.

HIV und AIDS sind nicht nur ein afrikanisches, sondern ein weltweites Problem.

Für die WAT-Kampagne stellte sich Philipp Lahm vor die Kamera: Auf Plakaten, Flyern, Postkarten und im Internet wirbt der Fußballer jetzt gemeinsam mit anderen Stars für Aufklärung und Schutz. In seiner Rolle als Botschafter besuchte er auch das Café Regenbogen der Münchner AIDS-Hilfe, ein Beschäftigungsprojekt für Menschen mit HIV und AIDS, die sich hier für eine Rückkehr auf den Arbeitsmarkt qualifizieren können. Dort sprach er mit Betroffenen über ihre persönlichen Schicksale. „Ich habe viel über die Krankheit und die Lebensumstände der Menschen erfahren und gelernt. Das ist sehr hilfreich für meine Rolle als Botschafter des Welt-Aids-Tages“, berichtet der Fußballstar, der auch hier zum Abschluss seines Besuches noch unzählige Autogrammwünsche erfüllte.